



Mohandas Karamchand Gandhi

(Gujarati: મોહનદાસ કરમચંદ ગાંધી, Hindi मोहनदास करमचंद गांधी, *Mohandās*)

Karamchand Gāndhī,
genannt **Mahatma Gandhi**;
* 2. Oktober 1869 in
Porbandar, Gujarat; † 30.
Januar 1948 in Neu-Delhi,
Delhi) war ein indischer
Rechtsanwalt,
Widerstandskämpfer,
Revolutionär, Publizist,
Morallehrer, Asket und
Pazifist.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich Gandhi in Südafrika gegen die Rassentrennung und für die Gleichberechtigung der Inder ein. Danach entwickelte er sich ab Ende der 1910er Jahre in Indien zum politischen und geistigen Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Gandhi forderte die Menschenrechte für Dalit und Frauen, er trat für die Versöhnung zwischen Hindus und Muslimen ein, kämpfte gegen die koloniale Ausbeutung und für ein neues, autarkes, von der bäuerlichen Lebensweise geprägtes Wirtschaftssystem. Die Unabhängigkeitsbewegung führte mit gewaltfreiem Widerstand, zivilem Ungehorsam und Hungerstreiks schließlich das Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien herbei (1947), verbunden

mit der Teilung Indiens. Ein halbes Jahr danach fiel Gandhi einem Attentat zum Opfer.

Gandhi musste in Südafrika und Indien insgesamt acht Jahre in Gefängnissen verbringen. Seine Grundhaltung *Satyagraha*, das beharrliche Festhalten an der Wahrheit, umfasst neben *Ahimsa*, der Gewaltlosigkeit, noch weitere ethische Forderungen wie etwa *Swaraj*, was sowohl individuelle als auch politische Selbstkontrolle und Selbstbestimmung bedeutet.

Schon zu Lebzeiten war Gandhi weltberühmt, für viele ein Vorbild und so anerkannt, dass er mehrmals für den Friedensnobelpreis nominiert wurde. In seinem Todesjahr wurde dieser Nobelpreis symbolisch nicht vergeben. Ebenso wie Nelson Mandela oder Martin Luther King gilt er als herausragender Vertreter im Freiheitskampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit.



Mit den Informationen aus Wikipedia wollen wir heute in unserer Gemeinschaft an den 150.

Geburtstag von Mahatma Gandhi denken.

Folgende Zitate fielen mir, besonders in

Anbetracht des heutigen Weltgeschehens, ins Auge:

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht genug für jedermanns Gier.“

„Liebe ist die stärkste Macht der Welt, und doch ist sie, die demütigste, die man sich vorstellen kann.“

Pace e bene - Frieden und Gutes - Peace and all Good

Euch allen, auch im Namen der Geschwister,

Bruder Wolfgang,

Leiter der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“